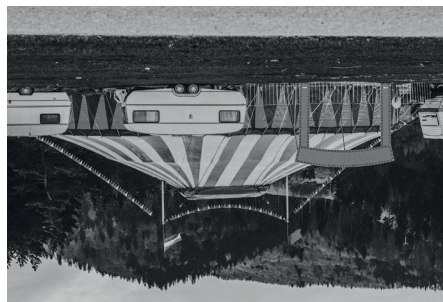


TU Braunschweig führt neuen Studiengang ein

Als Erste der TU9-Universitäten führt die TU Braunschweig gleichzeitig mit Ihrem wage- mutigen Audimaxersatz einen neuen Studiengang ein. Nach Total BS News exklusiv vorliegenden Insiderinformationen, wird das Studium zur ClownIn ab SS 19 allen Studien- interessierten offenstehen.

Es handelt sich hierbei um ein Diplomstu- dium, weil das Bolognasystem, exklusiven Quellen zufolge, ein schlechter Witz ist. Noch ist kaum etwas über diesen Studiengang be- kannt. So ist noch offen, welcher Fakultät die zukünftigen Zirkuszeltpersonen angehören werden, und auch der für den Studienbeginn notwendige Numerus Clonus wurde bisher nicht festgelegt. Das Curriculum wird wohl aus den witzigsten Klausuren, Vorlesungen und Thermo als Studienleistung bestehen. Vervollständigt wird das Modulhandbuch durch die Veranstaltungen Einführung in die Kamelzucht, Einradfahren II und Grundlagen der nicht-artgerechten Tierhaltung. Welches professorale Mitglied den Vorsitz des

Studiendekanats übernimmt, steht auch noch in den Sternen. Die Büros des Prüfungsamtes werden wohl jedoch alle mobil und in bunten Bauwagen um das Tentomax herum ange- siedelt sein, gleich neben den Löwenkäfigen. Gleichzeitig wird der neue akademische Titel "der/die Große ..." eingeführt. Der Bewer- bungszeitraum ist eingeschränkt, daher for- dern wir sämtliche StudentInnen auf, welche einen Studienwechsel in Betracht ziehen, sich



zeitig an die jeweilige Studiengangskoordina- torIn zu wenden.

Für Nachfragen war unsere Präsidentin leider nicht zu erreichen. Unbestätigten Berichten zufolge treibt sie sich allerdings in letzter Zeit vermehrt auf dem Forumsplatz herum und signalisiert Studierenden pantomimisch, an ihrer ans Revers gehefteten Blume zu riechen. Der neugierige Studierende bekommt darauf- hin Wasser ins Gesicht gespritzt und eine Nase im unverkennbaren TU-Rot (RGB 190-30-60) aufgesetzt.

Mit Einrichtung dieses Studiengangs schiebt sich die TU Braunschweig im BILD-Ranking der humoristischen Curricula an die Spitze al- ler deutschen Universitäten und ist somit nur noch hinter der Ostfalia angesiedelt. Dadurch werden sich exzellente Chancen im Rennen um den Titel einer Exzellenzuni ausgerechnet. Das neue Motto der Uni lautet passend dazu: Die TU Braunschweig ist nicht nur gut, sie ist gut genug.

- NelsonMobama

Was du nicht willst, dass man dir tu

Die zügig wieder abgeebbte, alljährliche Diskussion um das Verbot von Silvesterfeu- erwerk bietet Anlass, über Verbote im All- gemeinen nachzudenken. Es gibt nämlich immer ein gutes Argument dafür, etwas zu unterbinden. Verbote sind geil.

Von Ballern auf der Autobahn über Hass im Netz bis hin zu Selbstmord: Seitdem die je- weiligen Verbote eingeführt worden sind, ver- schwanden plötzlich Raser, Hasskommentare (danke Heiko ♥) und diverse Rockmusike- rInnen auf wundersame Weise vom Antlitz dieser Erde. Wo andere Regulierungsmecha-



nismen (Besteuerung, Pfand usw.) noch einen gewissen Spielraum lassen, bleibt das gute alte Verbot nach Gutsherrenmanier endgültig und kompromisslos. Die Deutschen lieben Verbo- te. Es gibt in Deutschland wohl niemanden,

der nicht gerne irgendetwas verboten hätte, um sich selbst besser zu stellen; und sei es auch nur, damit die Hecke der lieb gewonne- nen Nachbarn nicht mehr 18 Zentimeter über die Grundstücksgrenze ragt. Dazu kommt noch, dass sich der/die 0815 Deutsche auch wahnsinnig gerne an Verbote hält und spitz- bübische Genugtuung verspürt, wenn eine kriminelle Verbotsmisshandlung bestraft wird. Denn die Freiheit Regeln befolgen zu können ist ja bekanntlich die schönste Form der Frei- heit. Wusste schon Kant oder so.

Aber wie uns die Geschichte zeigt, stellen Verbote seit Menschengedenken leider ein mangelhaftes Konzept dar um Dinge zu un- terbinden. Ob Verfolgung der Juden und Christen im Römischen Reich oder Kampf um die Hanfbar: Laxe Verbote alleine reichen manchmal einfach nicht aus, um Dinge zu un- terbinden, deren Sinnhaftigkeit von Teilen der Bevölkerung angezweifelt wird. Während das Verbot für Mord wohl allgemein akzeptiert zu sein scheint, gibt es nicht wenige, die sich di- versen anderen Verboten partout nicht fügen wollen. Dabei liegt die Lösung für dieses Pro- blem doch so nah: Die Verhängung von ange- messenen Strafen bricht auch den letzten Wi-

derstand. Es ist jedenfalls schwer vorstellbar, dass in Singapur jemand arglos Kaugummi kaut. Ich fordere also folgende Strafen, damit an unserer ehrwürdigen Alma Mater endlich wieder Zucht und Ordnung einkehrt:

- Falschparken – etwa auf dem Mensapark- platz – wird ab sofort mit Enteignung des KFZ geahndet. Diese Maßnahme sorgt für freie Parkplätze und birgt gleichzeitig posi- tive Synergieeffekte für die Umwelt.
- Für die Seenplatte auf dem Mensaparkplatz ist außerdem ein Badeverbot zu verhängen, was bei Zuwiderhandlung die Exmatrikula- tion zur Folge hat.
- Bei Zeitüberschreitung der Bibliothekspau- senscheibe setzt es 10 Peitschenhiebe, ausge- teilt von den BibwächterInnen, wohingegen eine gänzlich fehlende Scheibe mit einem Monat Dauerarrest im Bunker sowie lebens- langem Bibliotheksverbot zu vergelten ist.

Achso und mir egal, ob Gewürzgurken ande- ren Leuten nun schmecken oder nicht: Die gehören sofort verboten, weil irgendwas mit Pflanzenleid, und auf Zuwiderhandlung steht der Tod.

- MedaMorphose

Genießt den Tag in vollen Zügen

Reisende kommen früher oder später an den Punkt, an dem sie sich in ein rot-weißes oder – je nach Lebensstandard – weiß-rot-gefärbtes Gefährt setzen werden, das auf den Namen „Deutsche Bahn“ hört. Und wenn dieser Punkt erreicht ist, dauert es auch nicht mehr lange, bis man seine gute Kinderstube vergisst und Lokführer, Schaffner und Ronald Pofalla mit verbalen Entgleisungen überhäuft, die nicht einmal der Teufel selbst in den Mund nehmen würde.

Aber warum dieser Hass? Die Antwort ist schnell gefunden: Verspätungen, Zugausfälle, kaputte Klimaanlage. Die Performance der staatseigenen Beförderungsanstalt ist qualitativ auf dem Niveau ihrer englischsprachigen Werbeslogans. Es ist bezeichnend, dass eine Fahrt mit Jim Knopf und Lukas dem Lokomotivführer in Richtung Lummerland die einzig verlässliche Reiseroute in diesem Land darstellt. Dennoch ist all der Hass unbegründet, denn das eigentliche Ziel der Bahn ist ein völlig anderes: Entschleunigung.

Warum von Hamburg nach Frankfurt von einem Termin zum nächsten hetzen, wenn man stattdessen seinen Tag in Kassel-Wilhelmshö-

he verbringen kann? Was gibt es Schöneres, als mit entspannten 20 km/h auf maroden Gleisen durch die Landschaft zu rollen, während andere mit 200 Sachen über die A2 ballern und damit auch noch ihr Leben riskieren? Bahn fahren ist sicher – Zumindest, wenn man sich von dänischen Eisenbahnbrücken fernhält.

Auch die viel gescholtene Pofalla-Wende ist alles andere als Irrsinn. Zuhause ist es am schönsten! Das weiß auch die Bahn. Also sollte man sich nicht beschweren, wenn die Bahn einen nach einem kurzen Ausflug wieder wohlbehalten dorthin zurückbringt. Und seien wir ehrlich: Es ist völlig verständlich, wenn man es vermeiden will, in Wolfsburg halten zu müssen.

Seid also nicht wütend, wenn die Bahn euch das nächste Mal im Stich lässt. Seid dankbar. Ihr könnt sicher sein, dass alle Bahnmitarbeiter Ihr Bestes geben, euch eines Tages ans Ziel zu bringen. Genießt lieber ein wenig Ruhe in einer viel zu schnellen Welt und fahrt mit der Bahn. Sie wird sie euch geben!

- Snackosaurus

+++ Demoticker +++

Die moderne StudentIn hat kaum mehr Zeit, sich oft genug zu duschen, und bald beginnt auch wieder Game of Thrones, was einen Marathon der vorherigen 7 Staffeln benötigt. Da ist es verständlich, dass Sachen wie „sich für seine Überzeugungen einsetzen“ unter den Tisch fallen. Daher ein kurzer Abriss über die letzten Demos.

Ein „Mann“ auf dem Frauenkampftag

8. März. Kein Tag wie alle anderen. Die Damen der Schöpfungen sind angepisst und wie ich gelernt habe zurecht. Zu diesem Anlass gab es auch in unserem kleinen, historisch frauenverachtenden Braunschweig eine Demo.

Wie bei seinem ersten Blowjob wird Mann mit völlig neuen Blickwinkeln konfrontiert. Eva möchte den Apfel und niemand wird dafür aus dem Paradies geschmissen. Endlich kann Mann mal seinen Schwanz aus der Hand legen, den Browser schließen und unbereinigt Hand in Hand für 21 Cent demonstrieren. Eine Demo wo gute Mukke läuft und alle Gender für eine Gleichberechtigung der Gesellschaft absteppen, die echt überfällig ist, sollte StudentInnen-Pflichtveranstaltung sein. Es wird Zeit auszumisten, denn in unserer Welt-WG liegen immer noch einige tote Mäuse in den Ecken (viele auch aus den Zeiten der Vormieter) und es beginnt zu muffeln.

Also wenn du es dieses Jahr nicht gepackt hast, komm nächstes Jahr vorbei: einige der Frauen sind Singel.

Immer wieder freitags ...

...verabreden sich SchülerInnen in ganz Deutschland zum Massenschwänzen. Sie lunnern in den Innenstädten rum und krakeelen pöbelnd irgendeinen Unsinn von wegen „Zukunft des Planeten“ durch die Straßen.

Die neue Generation lebt uns einen vor, sie sind engagiert, geordnet und jung genug nichts von 9/11 mitbekommen zu haben. Was fällt den kleinen Bälgen ein, wie sie noch voller Hoffnung in die Zukunft schauen.

Wir Studierende gehen freitags zwar auch nicht unseren Pflichten nach, bleiben aber wenigstens auskaternd in unseren vier Wänden und gehen nicht der Restbevölkerung auf den Zeiger. Ganz im Gegensatz zu so einer im Småland vergessenen Zopfträgerin haben wir nämlich alle ausnahmslos die Schullaufbahn bereits erfolgreich durchlaufen.

Also liebe SchülerInnen: Nehmt euch ein Beispiel an uns. Was bringt euch eine heile Welt, wenn ihr wegen drei verpassten Schulstunden pro Woche mal so werden solltet wie Christian Lindner.

Glossar für LangzeitstudentInnen #5

Bulimielernen [buli'mi:lɛʁnən]

Wie die Psychologin Bljuma Zeigarnik 1927 festgestellt hat, konnten sich KellnerInnen sehr gut die Gerichte merken, vergaßen diese jedoch sobald sie am Tisch angelangt waren. Dieses Phänomen tritt auch bei StudentInnen auf, denn sobald eine Klausur erstmal geschrieben ist, wird sämtliches Wissen aus dem Kopf gelöscht: Tabula Klausura. Beispiel: *Hey was hast du grad für ne Klausur geschrieben? - Thermodings glaub ich.*

Modemo [mo:'de:mo]

Eine Verbindung aus Mode und Demo. Die meisten StudentInnen an dieser altehrwürdigen Universität werden wohl danach in die Wirtschaft gehen. Da diese ein hartes Pflaster für Überzeugungen ist, sichert sich so mancher sein Seelenheil mit dem gelegentlichen Demogang. Der katholischen Beichte ähnlich, fühlt man sich zwar gut dabei, den höheren Mächten ist es aber eigentlich scheißegal. Beispiel: *Heute hab ich wieder richtig was gerissen auf der Freitagsdemo.*

Auslandssemester ['aʊslantsze'meste]

Während man unter dem Deckmantel des Studierens fünf Monate Urlaub macht, ist vor allem eines während deines Auslandssemesters entscheidend: die Party. Wenn also deine Freunde von ihren tollen Erlebnissen erzählen, meinen Sie fast immer durch Stipendien geförderten Sex mit Menschen aus aller Welt. Aber was solls, auch so lernt man andere Kulturen kennen. Leider nur selten die des Gastlandes. Austauschstudenten pflegen nämlich eher ein sektenartiges Gruppengefüge. Beispiel: *Hey sag mal was auf Spanisch? - Buon giorno.*

- Maav & Mobama

Impressum:

Weitere Informationen über dieses Schmierblatt unter sandkasten.tu-braunschweig.de

Online-Ausgabe unter:
publikationsserver.tu-braunschweig.de/receive/dbbs_mods_66156

Wir trumpfen auch in den sozialen Medien auf:
Twitter: @TotalBSNews
Instagram: total_bs_news

Kommentare und gut geschriebene Morddrohungen an totalbsnews@gmx.de oder in die Box am Kasten.



Die Total BS News werden einem strikten Peer-Review unterzogen.
Wir bedanken uns bei Peer.

- designed by tanjowski -